

In Altdinkelsbühl geht die Diskussion darüber weiter, ob es nicht auch im Interesse des Fremdenverkehrs liege, die Ortsdurchfahrten innerhalb der Altstadt mit einer schalldämpfenden Teerauflage

zu versehen. Nach Ansicht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege ist aber das großsteinige Kopfsteinpflaster ein charakteristisches Attribut des mittelalterlichen Ortsbildes.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Der Landkreis Ansbach. Vergangenheit und Gegenwart. Aßling-Pörsdorf/Obb.: Verlag für Behörden und Wirtschaft R. A. Höppner 1964. Hlbl. 256 S. 4^o. DM 24.80 (für Frankenbundmitglieder Vorzugspreis DM 19.-).

In Wort und Bild eine Darstellung der rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Zustände in Vergangenheit und Gegenwart im Landkreis Ansbach. Das Heimatbuch soll das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Liebe der Kreisbürger zu ihrer engeren Heimat vertiefen. Es werden die etwa 80 Gemeinden von etwa 15 Verfassern behandelt. Darunter befinden sich mehrere Mitglieder des Frankenbundes, so Landrat Konrad Rosenhauer (2. Vorst. der Gr. Ansbach), Adolf Traunfelder, Peter Seßler, Georg Kuhr. Außerdem maßgeblich Johannes Meister, Rektor der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Neuendettelsau, Prof. Dr. W. Andersen, Rektor der Augustana-Hochschule, OST Dir. W. Hohe des Gymnasiums und Pfarrwaisenhauses Windsbach, Dr. Günther Schuhmann, Archivar, Georg Mack, MDL., und andere.

Der Bucheinband zeigt das markgräfl.-ansbachische Wappen und das heutige Landkreiswappen. Von diesem Heimatbuch sind von einer Auflage von zunächst 4000 Stück bereits 2500 in festen Händen, in den Gemeinden, bei der Lehrerschaft, und in Ansbach selbst.

Der Frankenbund ist stolz darauf, daß bei dieser Veröffentlichung im Sinne der „Kenntnis und Pflege des fränkischen

Landes und Volkes“ eine Reihe von Mitarbeitern Mitglieder des Bundes sind. –

Dr. R. P., Ansbach

Die geologischen Kartenblätter (1:25 000) Rothenburg o. T. Nr. 6627

Leutershausen Nr. 6628

mit den dazugehörigen Erläuterungen sind erschienen.

Die Erläuterungen enthalten u. a. einen kurzen Überblick über die erdgeschichtlichen Entwicklungen der Kartierungsgebiete, eine ausführliche Beschreibung der auftretenden Gesteine und deren Lagerung, sowie weitere Kapitel über die Grundwasservorkommen, über Lagerstätten nutzbarer Erze und Gesteine, über den Baugrund, über die Böden und über geologische Lehrausflüge.

Die geologischen Karten und die dazugehörigen Erläuterungen können zum Preis von DM 12.- (zuzügl. Versandkosten) durch den Buchhandel oder direkt vom Bayer. Geologischen Landesamt bezogen werden.

Lux Wilhelm, Gunzenhausen. Das Lebensbild einer fränkischen Kleinstadt. Ottingen (Bayern): Fränkisch-Schwäbischer Heimatverlag 1963. 110 S., zahlreiche Abbildungen, Orientierungsplan.

1368 kam Gunzenhausen, ursprünglich Römerkastell, an die Burggrafen von Nürnberg, die späteren Markgrafen von Brandenburg-Ansbach-Bayreuth. Die Geschichte des Städtchens ist damit in ihrer großen Linie bestimmt. Dies beschreibt

einleitend, sicher auf dem bisher Erforschten fußend, Verfasser des schmucklen Bändchens, das einen stattlichen Bildteil enthält; jeder Abbildung ist ein knapper, aber erschöpfender Text beigegeben. Lebensläufe und Bilder der Ehrenbürger sowie Biographica (teilweise auch mit Kindern) berühmter Bürger, nach denen Straßen benannt wurden, bilden eine begrüßenswerte Bereicherung (ein Fehler vieler Stadtführer!). Zwei kleine Kapitel über die Altmühlfischerei und die Kirchweih bilden zusammen mit den Literaturangaben den Abschluß.

Dr. E. S.

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1962. Coburg: Kommissionsverlag der Buch- und Kunsthandlung A. Seitz. 212 S., zahlreiche Abb. im Text und auf Kunstdrucktafeln, Gln.

Der nun im 7. Jahre erscheinende solid hergestellte stattliche Band erhält acht Abhandlungen und Beiträge der verschiedensten landeskundlichen Gebiete unter Einschluß der Erd- und Naturgeschichte. Die Themata greifen teilweise über die Grenzen Frankens hinaus (Sachsen-Coburg und Gothaisches Staatsministerium, Gandersheimer Evangelium, Schlesische Landschaftsdarstellungen, Ludwig Richter) und zeigen so eindrucksvoll die Reichhaltigkeit der Coburger Kunstsammlungen und die Beziehungen zu anderen deutschen Landen auf, dem Landeskundler, der ja seinen Raum immer wieder im Zusammenhang mit größeren Bereichen sehen muß, beachtenswerte Hinweise, Anregungen und Erkenntnisse gebend. Tätigkeitsbericht der Landesstiftung und Verzeichnis der Veranstaltungen kultureller Vereinigungen sind bemerkenswerte Nachweise regen geistigen Lebens des Coburger Landes.

Dr. E. S.

Schlagbauer Albert. Das Blumenjahr im Bauerngarten. Aus der Geschichte und Volkskunde alter Bauerngartenblumen. Mit Federzeichnungen von Fritz Klieber. Ottingen (Bayern): Fränkisch-Schwäbi-

scher-Heimatverlag (Rieser Schriften 7) 1964.

Nach altem Volksglauben schützt die Hauswurz vor Blitzschlag; deshalb mag schon eine Verordnung aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts ihre Nützlichkeit festgestellt haben. Das und noch vieles andere Wissenswerte und Interessante findet der Leser in diesem hübschen Blumenbüchlein, das nicht nur belehrt, sondern auch das Herz erfreut. Die oft unscheinbaren, dem Stadtmenschen heutzutage kaum noch recht vertrauten Blumen werden hier nicht nur in Bild und Wort vorgestellt, sondern auch nach Herkunft und Stellung in der Volkskunde beschrieben, sachkundig und verständnisvoll. Auch dies ist echte, rechte Heimatkunde! Im Rezensenten entstand der Wunsch, auch einen kleinen Garten zu besitzen und alle die Blumen dort zu pflanzen; wenn es allen Lesern so geht, dann hat diese empfehlenswerte Schrift noch einen besonderen Zweck erfüllt.

Dr. E. S.

Wiedmann Ernst, Hersbrucker Häuserbuch. Freie Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken. Begründet von Prof. Dr. Fridolin Solleder. Band 15. Neustadt (Aisch). Kommissionsverlag Degener & Co. 1963. 382 S., Abb. im Text und auf Kunstdrucktafeln, brosch.

Nüchtern mutet dieser umfängliche Band an, wenn man ihn durchblättert und Seite für Seite Verzeichnisse, Listen, Tabellen findet. Und doch! Welch eine Fülle, Welch beispielhafte Aufbereitung des überreichen Stoffes! Vierzig Jahre emsigen mit Akribie betriebenen Quellenstudiums waren Voraussetzung, wobei auch heute nicht mehr erhaltene Archivalien herangezogen wurden. Auf eine kürzer gefaßte, sorgsame stadt- und baugeschichtliche Einführung folgen die häuser- und besitzgeschichtlichen Darlegungen, die vielfältiges familienkundliches Material enthalten, gleich schätzenswert dem Genealogen wie dem Soziologen, dem Namen- und Heimatforscher. Sichtbar